

Zwerg mit klassischen Weisen statt Blasmusik

Laienschauspieler der Mittelkompanie Allagen begeisterten am Samstagabend mit „Der Gartenzwergmörder“ Gisela Linnemann und Helma Kutscher seit fünf Jahren dabei – Langanhaltender Applaus als Lohn

Von Arno Franke

ALLAGEN ▪ Langanhalten-der Beifall des begeisterten Publikums in der gut gefüllten Möhnetalhalle war der verdiente Lohn für die engagierten Laienschauspieler der Mittelkompanie, die das recht einfach „gestrickte“ Lustspiel „Der Gartenzwergmörder“ präsentierten. Inhaltlich ging es um den immer wieder aufflammenden Streit zwischen zwei ganz „normalen“ Nachbarfamilien, Heribert und Henriette Buxbaum (Burkhard Keseberg und Gerlinde Kellerhoff) sowie Karl-Heinz und Inge (Indira) Holzapfel (Gregor Nübel und Helma Kutscher).

Während Heribert Buxbaum seinen Garten mit einem Marschmusik spielenden Gartenzwerg zu seinem Lebensmittelpunkt erklärt hatte und Gattin Henriette Buxbaum sich diesen, von ihr wenig geliebten Zielen, als brave Ehefrau anpasste, zog es Inge Holzapfel, nach einem Indien-Urlaub geläutert und zu „Indira“ Holzapfel mutiert, zu „Höherem“, was ihrem mit beiden Beinen auf der Erde stehenden Gatten Karl-Heinz Holzapfel überhaupt nicht passte, er es aber tolerierte, um keinen Ehestress zu haben. Tochter Eva Buxbaum (Sabine Risse) musste während der sich anbahnenden Probleme beken-



Mit ihrem Lustspiel über den Gartenzwergmörder begeisterten die Allagener Laienschauspieler am Samstagabend in der Möhnetalhalle. ▪ Fotos: Franke

nen, dass sie schwanger ist – und das ausgerechnet vom Finanzbeamten Peter Fernblick (Sebastian Nübel), den der angehende Opa Heribert Buxbaum aufgrund vorausgegangener Probleme zwischen beiden überhaupt nicht leiden konnte.

Zu einer eng bebauten Siedlung gehört natürlich auch eine Nachbarin, Helga Wümmelich (Gisela Linnemann), die sich nie in die Angelegenheiten anderer Menschen einmischte, aber bestens über alles informiert war, ihr Wissen süffisant zusteckte und so den Nachbarschaftsstreit noch schürte. Schwer hatte es da Heribert Buxbaums

Skatbruder Kurt Bleibtreu (Guido Roderfeld), der immer versuchte, alles zum Guten hin zu bewegen, aber dafür auch mächtig „Prügel“ bekam. Als ausgerechnet Peter Fernblick nach einem Streit mit seiner heiß geliebten Eva Buxbaum den gerade für 500 Euro gekauften Marschmusik spielenden Gartenzwerg zerstörte, war die Täterin für Heribert Buxbaum schnell ausgemacht: die überkandidelte Indira Holzapfel, die Gartenzwerg noch nie leiden konnte. Heribert Buxbaum steigerte sich immer mehr in seine Tätersversion und ließ sich weder von seiner bedauernswerten Gattin

noch von Nachbar Holzapfel, Tochter und Freund bremsen. Öl in das schon deftig auflodernde Feuer goss ein ums andere Mal Nachbarin Helga Wümmelich, die „nichts gesehen hatte, aber trotzdem alles genau wusste und zudem davon genauestens berichten konnte“. Helfen wollte da das junge Liebespaar, in dem es einfach einen neuen Gartenzwerg kaufte – der allerdings statt der erhofften Marschmusik klassische Weisen anstimmte und so den Zorn von Heribert Buxbaum steigerte. Die Katastrophe schien unabwendbar – Heribert Buxbaum orderte Baumaterial, um sich durch eine



Der musizierende Zwerg ist Lebensmittelpunkt von Kleingärtner Heribert Buxbaum.

Mauer von seinen ungeliebten Nachbarn abzuschotten. Ein Brand im Hause Buxbaum, ausgerechnet entdeckt von Nachbar Karl-Heinz Holzapfel und die dabei gerade noch gerettete, schwangere Tochter Eva bewirkte die nicht mehr für möglich gehaltene glückliche Lösung: In einer Versöhnungsaktion bekräftigten alle, sich doch im Grunde zu mögen und nichts gegeneinander zu haben. Selbst Klatschbase Helga Wümmelich konnte sich diesem Trend nur anschließen. Wes Geistes Kind er war, machte Heribert Buxbaum schon zu Beginn des Stücks deutlich: Ein strahlendes

Leuchten überzog sein Gesicht, als aus seinem Gartenzwerg Marschmusik ertönte. Zu bedauern war immer wieder seine fürsorgliche Gattin, die trotz des machohaften Benehmens ihres Gatten immer zu ihm hielt und nur aufmuckte, als er drohte, seiner Tochter die Tür zu weisen: „Dann, Heribert, gehe ich auch!“

Glänzend immer wieder die durch Erkenntnisse bei einem Indienbesuch geläuterte, in einen Sari gekleidete, Indira Holzapfel und in ihrem Schlepptau ihr braver Gatte, ein Beamter eben, der sich immer fügte, wenn es nur darum ging, Ruhe zu bewahren.

Zu Hochform lief Heribert Buxbaum angesichts des feigen Mordes an seinem geliebten Gartenzwerg durch Indira Holzapfel auf: „Du Öko-Tussi und feige Mörderin“, schrie er und setzte und nahm Karl-Heinz Holzapfel gleich mit in die Verantwortung: „Du Schmalpurcasanova, stellst Dich auch noch an ihre Seite...“

Unnachahmlich war Helga Wümmelichs intrigante Art, das Feuer weiter anzuschüren – aber dabei immer nur das beste gewollt zu haben. Hervorragend auch die Darstellung der braven Tochter Eva Buxbaum und des schüchternen Freundes Peter Fernblick sowie des treuen Freundes Kurt Bleibtreu, der allerdings angesichts der verfahrenen Situation zu verzweifeln drohte.

Das von Andrea Schulte als Suffleuse und Anita Pankoke als Maskenbildnerin unterstützte Laienschauspielerteam auf der Bühne dargestellte war Unterhaltung vom Feinsten. Das Publikum honorierte ihre tolle Leistung mit langanhaltendem Beifall und übermittelte damit den verdienten Lohn für einen wunderschönen Abend. Besonders dankte Donat Korf jun. noch Gisela Linnemann und Helma Kutscher, die seit fünf Jahren zum Team der Laienschauspieler der Allagener Mittelkompanie gehören.